



Bauhistorische Untersuchung des Hafnerplatzes in Krems an der Donau 2022

- Version 20.11.2022 -

Der hier vorgelegte bauhistorische Untersuchungsbericht ist nicht für die digitale Veröffentlichung durch das Bundesdenkmalamt im Rahmen der „*Fundberichte aus Österreich*“ bestimmt.

Mag.^a Michaela Zorko | Mag. Gábor Tarcsay

Fachbüro für Bauforschung, historische Archäologie und Denkmalpflege

Bauhistorische Untersuchung des Hafnerplatzes in Krems an der Donau 2022

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Autoren unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Fotos sofern nicht anders angegeben: Mag.^a Michaela Zorko & Mag. Gábor Tarcsay
Titelbild: Übersicht Hafnerplatz, 2022.

Mag.^a Michaela Zorko | Mag. Gábor Tarcsay
Fachbüro für Bauforschung, historische Archäologie und Denkmalpflege
Altenhof am Kamp 2022

Inhaltsverzeichnis

I Datenblatt	7
<i>Grunddaten</i>	7
<i>Aufgabenstellung</i>	7
<i>Anlass der Untersuchung und denkmalfachliche Fragestellung</i>	7
<i>Hinzugezogene Fachleute</i>	7
II Verwendete Unterlagen	11
III Auswertung	15
<i>Das heutige Erscheinungsbild</i>	15
<i>Der Hafnerplatz im Mittelalter und der frühen Neuzeit</i>	15
<i>Eine ältere Stadtmauer als Begrenzung des Hafnerplatzes?</i>	17
<i>Eine Adaptierung des Platzes im späten 19. Jahrhundert</i>	18
IV Objektbuch	22
3199/27	22
.222/2	24
.325	26
102	28
.329	30
12114	32
.331/1	34
.336	36
.341	38
.339	40
.338	42
.237	44
.236	46
.1561	48
V Anhang	52
<i>Plan - Ehemalige Baustrukturen</i>	52
<i>Plan - Ehemalige Baustrukturen mit Bodenradar</i>	53
<i>Plan - Einbauten der Stadt Krems mit Bodenradar</i>	54



I Datenblatt



Grunddaten

<i>Objektbezeichnung:</i>	Hafnerplatz, Krems an der Donau	<i>Maßnahmennummer:</i>	-
<i>Adresse/Flur:</i>	Hafnerplatz	<i>Grundstücksnummer:</i>	3199/27
<i>Gemeinde:</i>	Krems an der Donau	<i>Postleitzahl:</i>	3500
<i>Katastralgemeinde:</i>	Krems	<i>KG-Nummer:</i>	12114
<i>Bundesland:</i>	Niederösterreich	<i>Politischer Bezirk:</i>	Krems

<i>Auftraggeber:</i>	Magistrat der Stadt Krems, Service Center Bauen		
<i>Adresse:</i>	Bertschingerstraße 13, 3500 Krems		
<i>Ausführender:</i>	Gábor Tarcsay, Michaela Zorko	<i>Telefon:</i>	+43 676 477 6 639
<i>Adresse:</i>	Altenhof 21, 3564 Altenhof am Kamp	<i>Email:</i>	michaelazorko@gmx.at
<i>Durchgeführt von</i>	März 2022	<i>bis</i>	Juli 2022
		<i>Berichterstellung:</i>	November 2022

<i>Beauftragungsphase / Erhebungstiefe Quellen- und Archivforschung / Dokumentationstiefe Raumbuch / Dokumentationstiefe Befund</i>	I	I	-	I
---	---	---	---	---

Aufgabenstellung

Ziel der bauhistorischen Untersuchung des Hafnerplatzes in Krems war die Ersterfassung der aktuellen Platzgestaltung (inklusive der angrenzenden Gebäudefassaden in Form eines Objektbuches) sowie die Beleuchtung seiner Entstehungsgeschichte. Die Beauftragung erfolgte von Seiten der Stadtgemeinde Krems (Service Center Bauen) in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt.

Im Zuge der Recherchearbeiten erfolgte die Dokumentation des Bestandes, dessen Auswertung, sowie eine Quellen- und Archivrecherche der Stufe 1 (welche bereits zu einem deutlichen Informationsgewinn hinsichtlich jüngster Veränderungen (darunter der Abbruch von historischen Gebäudestrukturen sowie massiver Bautätigkeiten am Ende des 19. Jahrhunderts) im Bereich der Platzgestaltung mit sich brachten). Ebenso wurde eine vergleichende Analyse zwischen den Ergebnissen der bauhistorischen Untersuchung und der geophysikalischen Prospektion durchgeführt. Die Ergebnisse der beiden Methoden ermöglicht nun denkmalfachliche Fragestellungen näher zu definieren und mögliche Änderungen in der Platzgestaltung im Vergleich zum historischen Kontext zu betrachten.

Anlass der Untersuchung und denkmalfachliche Fragestellung

Die Ersterfassung des Hafnerplatzes soll als Grundlage zur Konkretisierung von denkmalfachlichen Fragestellungen im Zusammenhang mit bevorstehenden baulichen Veränderungen dienen. Dies betrifft nicht nur Änderungen im Bereich der Platzgestaltung sowie des angrenzenden Baubestandes, sondern auch bauliche Maßnahmen des Straßenbaus/Tiefbaus wie Leitungs- Kanalführungen. Die Grundlagen sind daher gleichermaßen für die Baudenkmalpflege und die Bodendenkmalpflege (Archäologie) nutzbar. An dieser Stelle soll jedoch betont werden, dass eine Ersterfassung keine vollwertige bauhistorische Untersuchung ersetzen kann.

Hinzugezogene Fachleute

ZAMG, Bereich DMM - Abteilung Geophysik, Archo Prospections, Hohe Warte 38, 1190 Wien



Historische Ansicht des Hafnerplatzes um/vor 1900 ?
(vom Südwestabschluss, Blick Richtung Nordosten).
(Quelle: tophotek Krems; Urheber: -)

II Verwendete Unterlagen



II Verwendete Unterlagen

G. Artner 1998

Gottfried Artner, Vorbericht zur archäologischen Begleitung der Fernwärmetrasse der EVN im Altstadtbereich von Krems an der Donau des Vereins ASINOE in den Projektjahren 1997 und 1998. In: Fundberichte aus Österreich, Band 37, 1998, Seiten 282-284.

Dehio 1990

Dehio Handbuch, Die Kunstdenkmäler Österreichs, Niederösterreich nördlich der Donau, Wien 1990.

H. Kühnel 1962

Harry Kühnel, Krems an der Donau, Ansichten aus Alter Zeit. Krems a.d. Donau 1962.

Monasterium

Monasterium, das virtuelle Urkundenarchiv (Onlinedatenbank, monasterium.net).

NÖ Burgen Online

NÖ Burgen Online, Onlinedatenbank IMAREAL (noeburgen.imareal.sbg.ac.at).

M. Obenaus und F. Pieler 2005

Martin Obenaus und Franz Pieler, Die archäologischen Untersuchungen im Palas des Herzogshofes in Krems an der Donau - Tausend Jahre Geschichte am Rande der Kremser Altstadt. In: Fundberichte aus Österreich, Band 44, Wien 2005, Seiten 399-417.

A. Plessner 1939

Alois Plessner, Geschichtliche Beilagen zum St. Pöltner Diözesan-Blatt, Band XII, St. Pölten 1939.

H. Schiel (ZAMG) 2022

Hannes Schiel, Archäologisch-Geosophysikalische Prospektion Krems, Hafnerplatz, Bericht Archeo Prospections, Wien 2022.

G. Rath 2003

Günther Rath, Bauanalytische Untersuchung der Objekte Hafnerplatz 15-17, 2003.

P. Schicht 2022

Patrick Schicht, Krems (Katalog) In: Hg. H. Fuchsberger u. P. Schicht, Stadtmauern in Niederösterreich, Markt- und Stadtbefestigung. Österreichische Denkmaltopographie, Band 5, Wien 2022.



Auswertung

BENEDIKT
LETHMAYER
1887-1981

PAEDAGOG
GEMEINDERAT

III Auswertung

Das heutige Erscheinungsbild

Das Erscheinungsbild des polygonal verlaufenden, sich nach Süden in Stufen verbreiternden Hafnerplatzes wird von einem Bündel an Verkehrs- und Parkflächen sowie von einer inselartigen Begrünung im Süden des Platzes geprägt. Die von Nord nach Süd führenden Straßenzüge bilden eine Verbindung von den im Norden anschließenden Verkehrswegen (Ecke Sparkassengasse/Gartengasse/Spitalgasse) bis zu dem im Süden die Längsseite begrenzenden, Ost-West verlaufenden Straßenzug (der Herzogstraße). Im Westen, in den durch die stufenartige Verbauung entstandenen Freiflächen, befinden sich zum Teil Parkplätze. Weitere Stellplätze wurden entlang der im Süden situierten Grünflächen geschaffen. Insgesamt weist der gesamte Platz einen sehr hohen Anteil an Park- und Verkehrsflächen auf, die Grünflächen stellen das Rudiment einer älteren Platzgestaltung dar. Die Erschließung des Platzes erfolgt über die bereits genannten Verkehrswege im Norden (die Sparkassengasse ist dabei einer städtebaulichen Maßnahme des 19. Jahrhunderts zuzuordnen), von Süden über die Heinemannstraße und die Gewerbeaugasse. Eine weitere Zufahrt zum Platz befand sich im Bereich des Herzogshofes, diese ist durch die heutige Bebauungs- und Nutzungssituation jedoch überformt und im modernen Stadtbild nur noch erschwert nachzuvollziehen. Eine durchgehende Ost-West verlaufende Erschließungsachse wird durch die im Süden gelegene Herzogstraße (im Westen als Fischergasse bezeichnet) gebildet.

Abb. 001

Ausschnitt Franziszeischer Kataster. Katastralplan der Stadtgemeinde Krems a.d. Donau. (FK Mapped OM 324, 1823. Digitalisat: Niederösterreichisches Landesarchiv)

Die Begrenzung des Platzes erfolgt durch mehrere, teils stufenartig aufgebaute Gebäudezeilen, welche speziell im ausgehenden 19. Jahrhundert aber auch in jüngster Zeit massiven Veränderungen in der Bebauungsflucht unterworfen waren. Die östliche Begrenzung (heute durch den Gebäudekomplex *Volks- und Bürgerschule* (heute Volksschule), Hafnerplatz 1-2 eingenommen) stellt dabei einen vollständigen Neubau der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts dar und ersetzte die bis dato sehr lockere Bebauung im Bereich der ehemaligen Parzellen (vergleiche Bebauungs- und Grundstückssituation .325, .326 und 259 im Franziszeischen Kataster). Die Bebauungsflucht wurde dabei um wenige Meter nach Osten versetzt, sodass es zu einer Vergrößerung des Platzes kam. Der Neubau der *Volks- und Bürgerschule* stellt aber nur einen Teilbereich der städtebaulichen Maßnahmen des ausgehenden 19. Jahrhunderts in diesem Abschnitt dar, ebenfalls kann die Ausführung des Nord- und Nordwestabschlusses (das Objekt Sparkassengasse 3 und Hafnerplatz 12-13) sowie die Schaffung der Sparkassengasse dem Historismus zugeordnet werden. Wenngleich Um- und Neubaumaßnahmen des 20. Jahrhunderts dazu beigetragen haben, dass die Gebäudeblöcke (speziell das *Palais Springer*) auf den ersten Blick nicht unbedingt als historische Bauwerke erkennbar sind. Der Südabschluss wird durch eine geradlinige Häuserzeile gebildet, wobei der Baukomplex des Herzogshofes (mit der separat stehenden Andreaskapelle) hinsichtlich seiner bauhistorischen Bedeutung eine Sonderstellung einnimmt. Neben dem Herzogshof lassen sich in der Gebäudezeile ebenso einfache Bürgerhäuser sowie Neubauten des 20. Jahrhunderts finden. Der westliche Abschluss wird, wie bereits ausgeführt, nicht von einer einheitlichen Bebauungsflucht geformt, sondern setzt sich aus stufenartig aufgebauten Baublöcken zusammen. Im Südwesten entsteht dadurch die breiteste Freifläche, nach Norden verjüngt sich diese mit jedem Baublock. Betrachtet man die einzelnen Gebäude des Westabschlusses so lässt sich im Südwesten (Hafnerplatz 8, Hafnerplatz 10, Hafnerplatz 11) ein relativ einheitliches, historisches Erscheinungsbild konstatieren. Der Nordwestabschluss wird hingegen durch die moderne Gestaltung des bereits erwähnten *Palais Springer* (Hafnerplatz 12-13) geprägt.



Der Hafnerplatz im Mittelalter und der frühen Neuzeit

Der im Südwesten des spätmittelalterlichen Stadtgebietes von Krems, in unmittelbarer Nähe zum Herzogshof und der anschließenden Stadtmauer situierte Hafnerplatz soll in den schriftlichen Quellen erstmals im Jahr 1244

¹ Zur Vereinfachung der Beschreibung wurde der Nordöstliche Abschluss des Platzes (die Bebauung durch die *Volks- und Bürgerschule* (Volksschule), Hafnerplatz 1-2) als Osten definiert.

unter dem Namen „*Havenerluche*“² aufscheinen. Vom 15. bis zum 17. Jahrhundert wird der Hafnerplatz mehrmals im Zusammenhang mit Besitzwechsel (u.a. mit dem Herzogshof) genannt³, eine detailliertere Beschreibung liegt jedoch nicht vor. Die Auswertung des angrenzenden Baubestandes sowie der Vergleich mit dem historischen Kartenmaterial ermöglicht eine vage Rekonstruktion seiner älteren, mittelalterlichen Ausdehnung. So setzte sich die Freifläche des Hafnerplatzes ehemals aus zwei (heute drei) stufenartig aneinanderstoßenden Rechtecken zusammen, die Längsseiten des Platzes befinden sich daher im Süden und Osten. Seine ehemalige, östliche Begrenzung konnte auch im Zuge der Auswertung der geophysikalischen Prospektion⁴ in Form von linearen Strukturen (reflektierende Ablagerungen) identifiziert werden. Ob der ehemalige Ostabschluss der Freifläche gleichzeitig den Verlauf einer älteren Stadtmauer zitiert ist bis dato noch fraglich und wird im Folgenden noch diskutiert werden.

Abb. 002

Verkaufsurkunde eines dem Spital gehörigen Hofes „*undern Hafnern bey des Hertzogen Tor.*“ aus dem Jahr 1476. (Quelle: Krems, Stadtarchiv Urkunden Krems, Signatur StaAKr-0435)



Abb. 003 (li.)

Ausschnitt Franziszeischer Kataster. Katastralplan der Stadtgemeinde Krems a.d. Donau. (FK Mappe OM 324, 1823. Digitalisat: Niederösterreichisches Landesarchiv)



Abb. 004 (re.)

Ausschnitt der Digitalen Kataster Mappe, mit Ergänzungen der abgebrochenen Bebauung. (Grundlage: DKM, Ergänzungen: Michaela Zorko, Gábor Tarcsay)



Die Erschließung des Platzes erfolgte von Norden über einen nicht mehr erhaltenen Straßenzug (eine Verbindung von der Spitalgasse-Gartengasse zum Hafnerplatz) sowie im Süden über eine Ost-West verlaufende Erschließungsachse (der heutigen Herzogstraße). Zwei weitere, ehemals von Süden zum Platz führenden Wege respektive Straßen sind im Franziszeischen Kataster noch eindeutig identifizierbar und dürften im Zusammenhang mit einem dem Herzogshof vorgelagerten Stadttor (dem sogenannten *Hertzogen Tor*) stehen. Die Position des Stadttores ist dabei im Bereich der heutigen Heinemannstraße, wohl unmittelbar vor dem Gebäude Heinemannstraße 3 (ehemals einem Teil des Gebäudekomplexes Herzogshof) zu lokalisieren, beide Elemente sowie die anschließende Stadtbefestigung sind u.a. in der Stadtansicht des Jahres 1648 von Matthäus

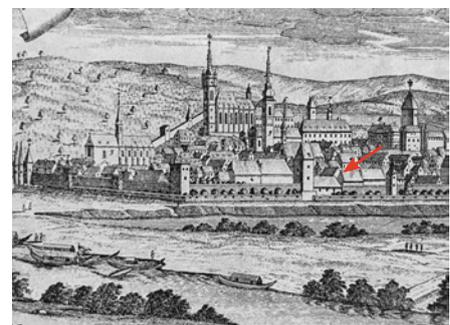
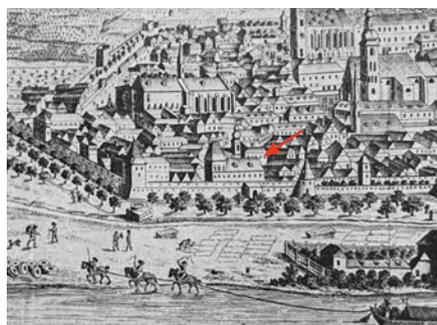
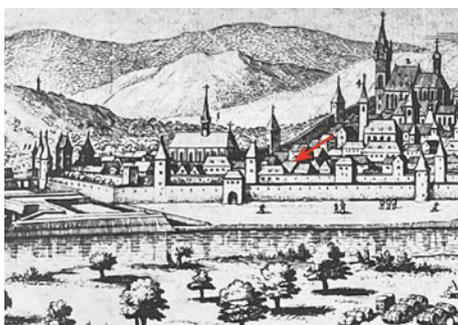


Abb. 005 Stadtansicht/Kupferstich von Krems (1648), Ausschnitt Herzogshof mit Tor. (Von Matthäus Merian, 1648; aus H. Kühnel 1962, Abb. 7)

Abb. 006 Stadtansicht von Krems (um 1795), Ausschnitt Herzogshof mit Tor. (Von Johann Boehm, 1795; aus H. Kühnel 1962, Abb. 24)

Abb. 007 Stadtansicht von Krems (um 1770), Ausschnitt Herzogshof mit Tor. (Von Friedrich Bernhard Werner, 1770; aus H. Kühnel 1962, Abb. 16)

2 A. Plesser 1939, S. 520.

3 Krems, Stadtarchiv Urkunden Krems, Signatur StaAKr-0435 (1476); Krems, Stadtarchiv Urkunden Krems, Signatur StaAKr-0582 (1514); Krems, Stadtarchiv Urkunden Krems, Signatur StaAKr-0854 (1681); (alle Urkunden in Onlinedatenbank Monasterium (monasterium.net), Zugriff: 20.10.2022)

4 Im Rahmen der Untersuchung zur Platzgestaltung wurde eine archäologisch-geophysikalische Prospektion durchgeführt, die Ergebnisse wurden als eigenständiger Bericht (H. Schiel (ZAMG) 2022) vorgelegt.

Merian eindeutig erkennbar. Die Toranlage ermöglichte dabei den Zugang in die Stadt und in weiterer Folge zum Hafnerplatz. Im Kartenmaterial des frühen 19. Jahrhunderts lässt sich zudem eine Verbindung zwischen der besagten „Torgasse“ (im Bereich der Heinemannstraße), über den Innenhof des Herzogshofes bis hin zum Hafnerplatz erkennen. Ob diese primär in dieser Form bestand geht aus der aktuellen Befundsituation jedoch nicht hervor, ein Umstand der nicht zuletzt auf massive städtebauliche Veränderungen beider Abschnitte im 19. und 20. Jahrhundert zurückgeht.

Der Abschluss des Platzes wurde einerseits durch die anschließenden Gebäude, aber - wie die aktuelle Auswertung zeigt - durch eine im Osten verlaufende, freistehende Begrenzung (in Form einer Mauer?) gebildet. Eine weitere räumliche Trennung ist zwischen dem Herzogshof (der Residenzstätte der Babenberger sowie der landesfürstlichen Mautstelle) und der Freifläche des Platzes anzunehmen. Beide Elemente wurden vermutlich im Zuge der geophysikalischen Prospektion erfasst.

Über die Gestaltung der Freifläche des Hafnerplatzes im Mittelalter und der frühen Neuzeit kann derzeit nur spekuliert werden, seine Nutzung als Marktplatz lässt aber diverse Einbauten wie Marktstände und Gruben vermuten. Im 16. und 17. Jahrhundert wurde der Hafnerplatz nachweislich als Flachmarkt genutzt.

Eine ältere Stadtmauer als Begrenzung des Hafnerplatzes?

In der aktuellen Forschung zur Bau- und Stadtgeschichte von Krems wird die Möglichkeit diskutiert, dass im Bereich des heutigen Hafnerplatzes der Verlauf der ersten Stadtmauer (der Stadtbefestigung aus dem 12. Jahrhundert) rekonstruiert werden kann. Ausschlaggebend für diese Hypothese ist zum einen die Bebauungssituation im Bereich des Passauerhofes (und der daran anschließenden Freifläche im Westen der Ursulakapelle) in Kombination mit einem nördlich, jedoch in der Flucht des Passauerhofes verlaufenden Grabens.⁵ Im Zuge einer im Jahr 1998 durchgeführten archäologischen Grabung⁶ am Hafnerplatz wurde zudem ein Mauerzug dokumentiert, welcher als Stadtmauerrest des 12. Jahrhunderts interpretiert wurde. An dieser Stelle sei jedoch darauf hingewiesen, dass sich - sofern sich die Rekonstruktion der Stadtbefestigung direkt westlich des Passauerhofes bewahrheitet - auf Basis des historischen Kartenmaterials auch eine nach Süden führende Fortsetzung der Stadtbefestigung weiter östlich anbieten würde. Konkret sind hier die in einer Linie nach Süden anschließenden Straßenzüge (die Josef-Farber-Gasse sowie deren im Stadtbild nicht mehr erkennbare Fortsetzung) zu nennen, diese würde die Flucht des Westabschlusses des Passauerhofes aufgreifen (vgl. Abb. 003) Möglicherweise bringen weitere archäologische Grabungen (wie aktuell im Bereich der *Volk- und Bürgerschule* (Volksschule, Hafnerplatz 1-2) Aufschluss über den Verlauf der ersten Stadtmauer sowie der anschließenden Bebauung. Auch der südliche Abschluss der Befestigung (welche dem Forschungsstand folgend mit dem Verlauf der Herzogstraße-Göglstraße gleichgesetzt wird), stellt derzeit noch ein Desiderat dar.

Im Zusammenhang mit dem Verlauf der ersten Stadtmauer ist auch der Standort des Herzogshofes (der Residenzstätte der Babenberger sowie der landesfürstlichen Mautstelle) von Bedeutung. Das Bauensemble liegt zwischen dem Hafnerplatz im Norden und der in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts begonnenen Stadtmauer im Süden, ob der *Herzogshof* - dessen erhaltene Bebauungsstruktur in die Jahre 1220/1230 zurückreicht - innerhalb oder außerhalb der Stadtbefestigung des 12. Jahrhunderts lag, ist bis dato ebenso ungeklärt.⁷ Dass mit der Errichtung des Bauensembles bereits primär eine Befestigung angedacht war, ist jedoch anzunehmen.



Abb. 008 (li.) Ostfassade des zum Herzogshof gehörigen Turmbaus (Blick Richtung Südosten).



Abb. 009 (re.) Nordfassade Südtraktes mit dem zum Herzogshof gehörigen Turmbau (vom Innenhof, Blick Richtung Südwesten).

⁵ P. Schicht 2022, S. 276.

⁶ Zur archäologische Untersuchung siehe G. Artner 1998, S. 282.

⁷ vgl. P. Schicht 2022, S. 272-277, G. Reichhalter, P. Schicht u. T. Kührtreiber (NÖ Burgen Online).

Eine Adaptierung des Platzes im späten 19. Jahrhundert

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam es zu einer Neugestaltung sowie zu umfangreichen städtebaulichen Maßnahmen unter der Federführung der Architekten *Josef Utz senior* und *Josef Utz junior* im Norden und Osten des Platzes. Dazu zählt neben der Errichtung der *Volks- und Bürgerschule* (Volks- und Hauptschule, Hafnerplatz 1-2) auch der Bau der *Sparkasse/Posthof* (Sparkassengasse 3/Spitalsgasse 10) und des *Palais Springer* (Hafnerplatz 11-12), allesamt Neubauten (Umbauten) die den Historismus in der Architektur und dem Städtebau widerspiegeln.



Abb. 010 Entwurf (Aufriss) des Stadtpalais Springer, von *Josef Utz jun.* 1888, die prunkvolle Fassade ist heute nicht mehr erhalten (Quelle: Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Hafnerplatz 12-13)



Abb. 011 Historische Ansicht des Objektes Sparcassagebäude, mit anschließender Sparkassengasse. Blick Richtung Nordosten. (Quelle: Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Sparkassengasse 3)



Abb. 012 Historische Ansicht des Hafnerplatzes aus dem Jahr 1914, der Ausschnitt zeigt die Volks- und Bürgerschule, das Sparcassagebäude sowie das Stadtpalais Springer. (Quelle: topothek Krems; Urheber: Foto u. Verlag Joh. Saska, Krems a.d. Donau)

Der Baukörper der *Volks- und Bürgerschule* wurde von *Josef Utz sen.* in den Jahren 1874/1875 erbaut und durch *Josef Utz jun.* im Jahr 1895 verändert. Das dreigeschoßige Bauwerk ersetzte mehrere, relativ dünn bebaute Einzelparzellen im Osten des Hafnerplatzes (vgl. Zustand des Parzellenblockes am Franzzeischen Kataster, 1823). Im Zuge dessen wurde auch die Bebauungsflucht um mehrere Meter nach Osten versetzt (die Westfassade bildet eine Flucht mit dem im Norden situierten Objekt Sparkassengasse 3), sodass eine Vergrößerung des Platzes Richtung Osten und Nordosten erfolgen konnte. Anstelle des ehemals den Hafnerplatz mit der Gartengasse verbindenden, schmalen Straßenzuges entstand eine sich nach Nordosten erstreckende Platzverweiterung.

Ebenfalls von *Josef Utz senior* in den Jahren 1876/78 geplant wurde die *Sparkasse* (auch *Posthof*), welche direkt an die neu definierte Bebauungsflucht an schließt. Das Gebäude ersetzte die bis zu diesem Zeitpunkt bestehende Bebauung in Form der alten *Quasikaserne*, gleichzeitig entstand auch die, die Landstraße mit dem Hafnerplatz verbindende Sparkassengasse. Im Zuge einer Umbauphase durch *Josef Utz (jun.)* am Beginn des 20. Jahrhunderts erfolgte eine Erweiterung des Kernbaus Richtung Süden, dieser Umbauphase ist auch die bis heute zum Platz gerichtete Ecklösung zuzuordnen.

Bei dem Palais Springer im Nordwesten des Platzes handelt es sich um das am stärksten überformte und kaum noch als historische Gebäude zu identifizierende Objekt. Das Stadtpalais wurde ein von *Josef Utz jun.* geplant und im Jahr 1887/1888 für Anton Springer fertiggestellt, von seinem ehemaligen Aussehen zeugen noch einzelne, historische Aufnahmen sowie Bestands- und Umbaupläne.

Über das historische Erscheinungsbild des Platzes geben nur sehr wenige Bildquellen Aufschluss, insgesamt dürfte der Platz im letzten Jahrhundert eine untergeordnete Rolle im Stadtbild von Krems eingenommen haben. Einzelne historischen Ansichten des Platzes zeigen eine teils befestigte Freifläche bzw. Verkehrsflächen, in der Mitte befanden sich im ausgehenden 19. Jahrhundert einzelne Bäume, Aufnahmen des frühen 20. Jahrhunderts zeigen bereits eine zentral gelegene, teils mit Bäumen bepflanzte Grünfläche, begrenzt durch ein umlaufendes Wegsysteme. Am Rand des Platzes sind zudem einzelne Laubbäume erkennbar, diese dürften jedoch allesamt der Neugestaltung der Wegführung zum Opfer gefallen sein.



IV Objektbuch



Abb. 013 (o.li.) Übersicht des Hafnerplatzes (vom Bereich der Kreuzung Sparkassengasse/Gartengasse/Spitalgasse, Blick Richtung Südost).



Abb. 014 (o.re.) Übersicht des Hafnerplatzes (vom südwestlichen Abschnitt, Blick Richtung Nordsten).



Abb. 015 (2.v.o.re.) Übersicht des Hafnerplatzes (vom südöstlichen Abschnitt, Blick Richtung Nordwesten).



Abb. 016 Historische Ansicht des belebten Hafnerplatzes aus dem Jahr 1899 (vom Platzzentrum, Blick Richtung Nordosten). (Quelle: topothek Kregms; Urheber: Verlag F. Pözl - F. Österreicher, Kregms)

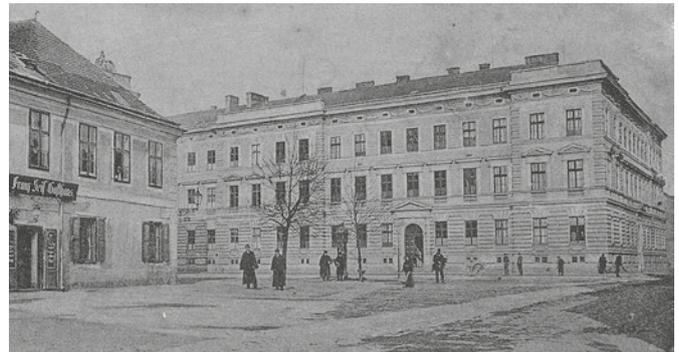


Abb. 017 Historische Ansicht des Hafnerplatzes um/vor 1900 ? (vom Südwestabschluss, Blick Richtung Nordosten). (Quelle: topothek Kregms; Urheber: -)



Abb. 018 Historische Ansicht des Hafnerplatzes aus dem Jahr 1914, im Bildhintergrund das Gebäude Sparkasse/Posthof (vom Platzzentrum, Blick Richtung Nordosten). (Quelle: topothek Kregms; Urheber: Foto u. Verlag Joh. Saska, Kregms a.d. Donau)



Abb. 019 Historische Ansicht des Hafnerplatzes aus dem Jahr 1927 ? (vom Platzzentrum, Blick Richtung Osten). (Quelle: topothek Kregms; Urheber: Verlag Max Werner)

Objektblatt				
<i>Objektbezeichnung:</i>	Hafnerplatz	<i>Lageplan:</i>	<i>Trakt / Gebäudeteil:</i>	-
<i>Adresse:</i>	Hafnerplatz		<i>Geschoß:</i>	-
<i>Gemeinde:</i>	Krems an der Donau		<i>Raum / Fassade:</i>	-
<i>KG:</i>	Krems		<i>Raumbezeichnung:</i>	-
<i>KG Nr.:</i>	12114		<i>Ausführende(r):</i>	G.T./M.Z.
<i>Gst. Nr.:</i>	3199/27		<i>Datum:</i>	Juli 2022
<i>Beauftragungsphase / Dokumentationstiefe Objektbuch / Dokumentationstiefe Befund</i>			I	-

Beschreibung

Der Hafnerplatz befindet sich im Südwesten des mittelalterlichen Stadtkerns und wird weitgehend als Verkehrs- und Parkplatzfläche genutzt. Sein Erscheinungsbild, die heutige Platzform sowie die Straßen- und Wegführung werden dabei maßgeblich von städtebaulichen Veränderungen der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts bzw. um 1900 geprägt. So erfolgt die Erschließung des Platzes von Norden über die Sparkassengasse, von Süden über die Heinemannstraße und die Gewerbeaugasse. Bei der erstgenannten Straße (der Sparkassengasse) handelt es sich, wie ein Vergleich mit dem Franziszeischen Kataster des Jahres 1823 zeigt, um ein im 19. Jahrhundert entstandenes Wegsystem. Den beiden von Süden zum Platz führenden Wege dürften ältere Erschließungssystemen (über ein dem Herzogshof vorgelagertes Stadttor) zugrunde liegen, waren im 19. und 20. Jahrhundert jedoch städtebaulichen Veränderungen unterworfen. Zu den historischen (mittelalterlichen) Wegführungen zählen hingegen die Ost-West verlaufenden Erschließungsachsen, konkret können hier die im Süden des Platzes verlaufende Herzogstraße und die im Norden der heutigen Freifläche verlaufende Spitalgasse-Gartengasse genannt werden. Ein Teil der unregelmäßigen Platzform lässt sich ebenfalls auf rezente Veränderungen zurückführen, so ist der gesamte Nord- und Ostabschluss erst im Zuge einer Verbreiterung des mittelalterlichen Platzes Richtung Osten (und der Errichtung des Objektes Hafnerplatz 1-2) entstanden. Ehemals beschränkte sich der Platz auf zwei aneinanderstoßende, rechteckige Abschnitte (vgl. Grundrissituation am Franziszeischen Kataster, 1823). Der Ostabschluss setzte sich ursprünglich aus mehreren, weitgehend unbebauten Parzellen zusammen. Im Süden wird der Platz durch die Bebauungsstrukturen des Herzogshofes abgeschlossen, im Bereich der Südwestecke der heutigen Freifläche führten bauliche Veränderungen um 1900 sowie im 20. Jahrhundert ebenfalls zu Veränderungen in der Straßenflucht sowie der angrenzenden Bauweise. Im Westen und Nordwesten dürfte die Bebauung (eine gestaffelt angeordnete Bürgerhausgruppe, Hafnerplatz 8-11) hingegen weitgehend den historischen Zustand widerspiegeln.

Ein Großteil des Platzes wird von der modernen Straßenführung sowie angrenzenden Parkplatzflächen eingenommen, im dazwischen liegenden Abschnitt bestehen begrünte Verkehrsinseln. Über das ehemalige Erscheinungsbild des Platzes geben nur sehr wenige Bildquellen Aufschluss, insgesamt dürfte der Platz in den letzten zwei Jahrhunderten eine untergeordnete Rolle im Stadtbild von Krems eingenommen haben. Einzelne historischen Ansichten des Platzes zeigen eine teils befestigte Freifläche bzw. Verkehrsflächen, in der Mitte befanden sich im ausgehenden 19. Jahrhundert einzelne Bäume, Aufnahmen des frühen 20. Jahrhunderts zeigen bereits eine zentral gelegene, begrünte Freifläche, begrenzt durch ein umlaufendes Wegsystem.

Über die Gestaltung der Freifläche in den vorhergehenden Jahrhunderten gibt es keine Informationen. Schriftliche Quellen belegen das Bestehen des Hafnerplatzes jedoch schon seit dem 13. Jahrhundert. Die Erstnennung (*Havenerstuche*) geht dabei wohl auf das Jahr 1244 zurück, im Mittelalter und der frühen Neuzeit diente er als Marktplatz (u.a. für Flachshandel). Auch die Lage in unmittelbarer Nähe zum *Herzogshof* (einem landesfürstlichen Herrschaftssitz) dürfte zur Bedeutung des Platzes im Mittelalter beigetragen haben.



Abb. 020 Südwestecke des Objektes *Sparkassengebäude/Posthof* (Blick Richtung Nordosten).



Abb. 021 Historische Ansicht des Objektes *Sparcassagegebäude*, Blick Richtung Nordosten. (Quelle: Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Sparkassengasse 3)

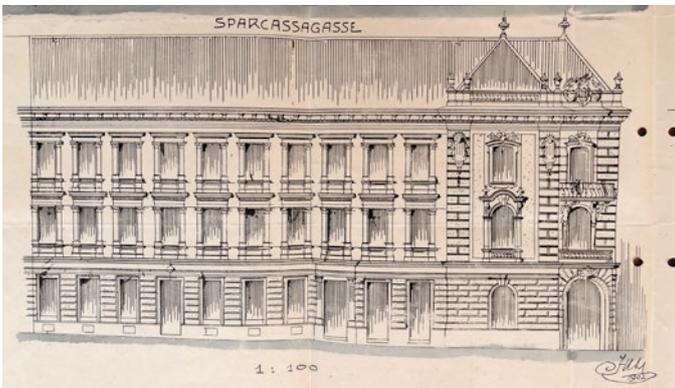


Abb. 022 Einreichplan zur Erweiterung des Objektes *Sparcassagegebäude Krems (Erdgeschoss)*, von *Josef Utz jun.*, 1902. (Quelle: Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Sparkassengasse 3)

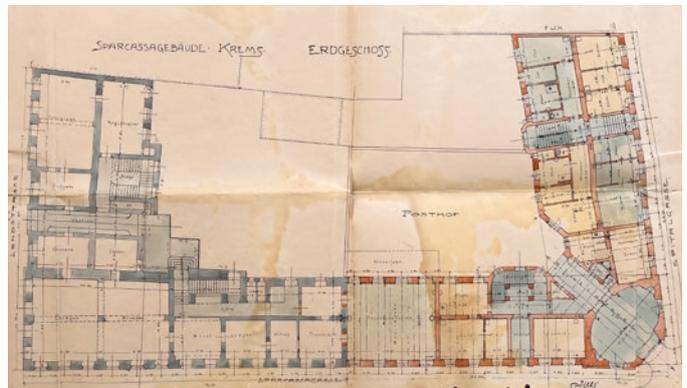


Abb. 023 Einreichplan zur Erweiterung des Objektes *Sparcassagegebäude Krems (Erdgeschoss)*, von *Josef Utz jun.*, 1902. (Quelle: Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Sparkassengasse 3)

Objektblatt				
<i>Objektbezeichnung:</i>	Sparkasse, Posthof	<i>Lageplan:</i>	<i>Trakt / Gebäudeteil:</i>	-
<i>Adresse:</i>	Sparkassengasse 3, Spitalgasse 10		<i>Geschoß:</i>	-
<i>Gemeinde:</i>	Krems an der Donau		<i>Raum / Fassade:</i>	-
<i>KG:</i>	Krems		<i>Raumbezeichnung:</i>	-
<i>KG Nr.:</i>	12114		<i>Ausführende(r):</i>	G.T./M.Z.
<i>Gst. Nr.:</i>	.222/2		<i>Datum:</i>	Juli 2022
<i>Beauftragungsphase / Dokumentationstiefe Objektbuch / Dokumentationstiefe Befund</i>			I	-
				I

Beschreibung

Das Objekt Sparkassengasse 3/Spitalgasse 10 bildet die nordöstliche Begrenzung des heutigen Hafnerplatzes und ist einer städtebaulichen Veränderung des ausgehenden 19. Jahrhunderts zuzuordnen. Der Baukörper (*Sparkasse/Posthof*) wurde in den Jahren 1876/78 von *Josef Utz senior* geplant und ersetzte die bis zu diesem Zeitpunkt bestehende Bebauung in Form der alten *Quasikaserne*. Mit dem Baukörper entstand auch die, die Landstraße mit dem Hafnerplatz verbindende Sparkassengasse. Im Zuge einer Umbauphase am Beginn des 20. Jahrhunderts erfolgte eine Erweiterung des Kernbaus Richtung Süden, die aus dem Jahr 1902 stammenden Baupläne sind bis heute im Archiv des Anlagenrechts erhalten (Bauakt zum Objekt Sparkassengasse 3, 1959). Kennzeichnend für das Bauwerk ist sein historistisches Erscheinungsbild, sowie die monumentale, zum Hafnerplatz gerichtete Ecklösung.



Abb. 024 Übersicht der *Volks- und Bürgerschule* (Volksschule, Blick Richtung Südosten).



Abb. 025 Ansicht eines repräsentativen Hauptzuganges im Bereich der Westfassade (Blick Richtung Osten).



Abb. 026 Ausschnitt Franziseischer Kataster. Katastralplan der Stadtgemeinde Krems a.d. Donau. (FK Mappe OM 324, 1823. Digitalisat: Niederösterreichisches Landesarchiv)



Abb. 027 Ausschnitt der Digitalen Kataster Mappe, mit Ergänzungen der abgebrochenen Bebauung. (Grundlage: DKM, sowie FK Mappe OM 324, 1823. Digitalisat: Niederösterreichisches Landesarchiv, Ergänzungen: Michaela Zorko, Gábor Tarcsay)



Abb. 028 Historische Ansicht der *Volks- und Bürgerschule*, nördlicher Abschnitt (vom Platzzentrum, Blick Richtung Norden). (Quelle: Stadtarchiv; Urheber: -)



Abb. 029 Historische Ansicht der *Volks- und Bürgerschule*, nördlicher Abschnitt (vom Platzzentrum, Blick Richtung Nordosten). (Quelle: tophotek Krems; Urheber: Foto u. Verlag Joh. Saska, Krems a.d. Donau)

Objektblatt					
<i>Objektbezeichnung:</i>	ehem. Volks- u. Bürgerschule	<i>Lageplan:</i> 	<i>Trakt / Gebäudeteil:</i>	-	
<i>Adresse:</i>	Hafnerplatz 1, 2		<i>Geschoß:</i>	-	
<i>Gemeinde:</i>	Krems an der Donau		<i>Raum / Fassade:</i>	-	
<i>KG:</i>	Krems		<i>Raumbezeichnung:</i>	-	
<i>KG Nr.:</i>	12114		<i>Ausführende(r):</i>	G.T./M.Z.	
<i>Gst. Nr.:</i>	.325		<i>Datum:</i>	Juli 2022	
<i>Beauftragungsphase / Dokumentationstiefe Objektbuch / Dokumentationstiefe Befund</i>			I	-	I

Beschreibung

Das Gebäude Hafnerplatz 1-2 erstreckt sich über die gesamte Länge der Freifläche und begrenzt den Hafnerplatz Richtung Osten. Der Baukörper wurde von *Josef Utz sen.* in den Jahren 1874/1875 erbaut und durch *Josef Utz jun.* im Jahr 1895 verändert. Das dreigeschoßige Bauwerk wurde als *Volks- und Bürgerschule* (Volks- und Hauptschule) errichtet und ersetzte mehrere, relativ dünn bebaute Einzelparzellen im Osten des Hafnerplatzes (vgl. Zustand des Parzellenblockes am Franzzeischen Kataster, 1823). Im Zuge dieser städtebaulichen Maßnahme wurde auch die Bebauungsflucht um mehrere Meter nach Osten versetzt (die Westfassade bildet eine Flucht mit dem im Norden situierten Objekt Sparkassengasse 3), sodass eine Vergrößerung des Platzes Richtung Osten und Nordosten erfolgen konnte. Anstelle des ehemals den Hafnerplatz mit der Gartengasse verbindenden, schmalen Straßenzuges entstand eine sich nach Nordosten erstreckende Platzverweiterung.



Abb. 030 Nordfassade des Objektes Hafnerplatz 17, Bundeskonvikt (Blick Richtung Süden).

Abb. 031 Ausschnitt des Einreichplans zur *Adaptierung des Hauses Nr 65 Herzogstrasse, Stadt Krems* von *Josef Utz jun.*, 1888. Im rückwärtigen (südlichen) Bereich des Grundstückes ist der Abbruch eines Stadtmauerturmes dargestellt. (Quelle: Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Hafnerplatz 17)



Objektblatt				
<i>Objektbezeichnung:</i>	Bundeskönvikt	<i>Lageplan:</i>	<i>Trakt / Gebäudeteil:</i>	-
<i>Adresse:</i>	Hafnerplatz 17		<i>Geschoß:</i>	-
<i>Gemeinde:</i>	Krems an der Donau		<i>Raum / Fassade:</i>	-
<i>KG:</i>	Krems		<i>Raumbezeichnung:</i>	-
<i>KG Nr.:</i>	12114		<i>Ausführende(r):</i>	G.T./M.Z.
<i>Gst. Nr.:</i>	102		<i>Datum:</i>	Juli 2022
<i>Beauftragungsphase / Dokumentationstiefe Objektbuch / Dokumentationstiefe Befund</i>			I	-
				I

Beschreibung

Das Gebäude Hafnerplatz 17 (Bundeskönvikt, ehem. Waisenhaus) bildet mit den Objekten Hafnerplatz 3-5 (dem *Herzogshof*) den südlichen Abschluss des Platzes. Im Falle des Objektes Hafnerplatz 17 handelt es sich um ein ehemaliges Bürgerhaus, dessen Kernbau in das 15. Jahrhundert zurückreicht, weitere Hauptbauphasen sind dem 17. und 19. Jahrhundert zuzuordnen (siehe Bauanalytische Untersuchung der Objekte Hafnerplatz 15-17 von Günther Rath, 2003). Den Zugang zum Gebäude, sowie zum anschließenden, langgestrecktem Innenhof (samt der im Süden der Parzelle liegenden Stadtmauer) wird über eine östlich gelegene Toreinfahrt ermöglicht. Im Westen schließt das Objekt direkt an die Außenmauer des Saalbaus (Herzogshof) an. Der zweigeschoßige Baukörper (giebelständig zum Platz orientiert) verfügt über 5 Fensterachsen, im Erdgeschoßbereich der östlichsten Fensterachse ist das bereits genannte Einfahrtstor situiert. Die Fassadengestaltung ist dem ausgehenden 19. Jahrhundert zuzuordnen, und dürfte im Zuge einer Umbauphase des Jahres 1888 (siehe Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Hafnerplatz 17) entstanden sein. Die Umbaupläne des Jahres 1888 zeigen zudem einen im Süden des Grundstückes, angrenzend an die Parzelle .322, als Abbruch gekennzeichneten Stadtmauerturm.

Abb. 032 Übersicht des zum Herzogshof gehörigen Saalbaus (Blick Richtung Süden).



Abb. 033 Westfassade des zum Herzogshof gehörigen Saalbaus (Blick Richtung Osten).

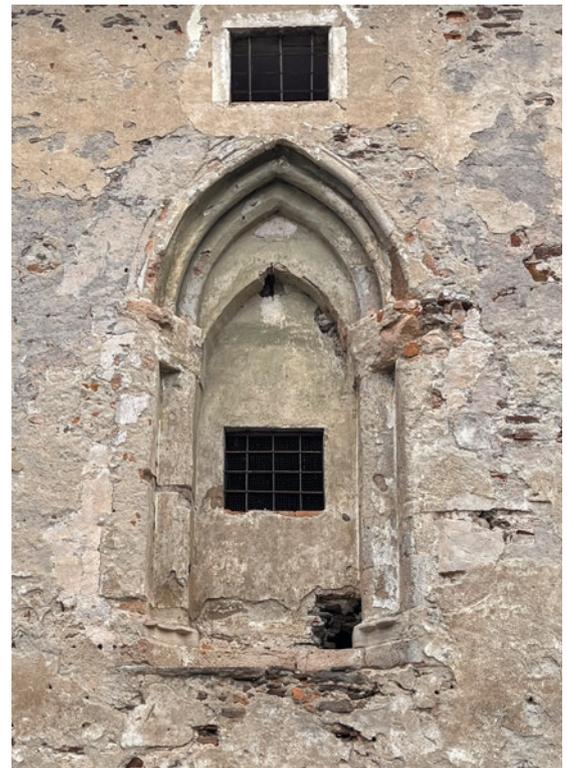


Abb. 034 Nordfassade des zum Herzogshof gehörigen Saalbaus (Blick Richtung Süden).

Abb. 035 (li.) Detail eines vermauerten Biforiums im Bereich der Nordfassade.



Abb. 036 (re.) Detail eines vermauerten Stufenportals im Bereich der Ostfassade.



Objektblatt					
<i>Objektbezeichnung:</i>	ehem. Herzogshof - Saalbau	<i>Lageplan:</i> 	<i>Trakt / Gebäudeteil:</i>	-	
<i>Adresse:</i>	Hafnerplatz 3		<i>Geschoß:</i>	-	
<i>Gemeinde:</i>	Krems an der Donau		<i>Raum / Fassade:</i>	-	
<i>KG:</i>	Krems		<i>Raumbezeichnung:</i>	-	
<i>KG Nr.:</i>	12114		<i>Ausführende(r):</i>	G.T./M.Z.	
<i>Gst. Nr.:</i>	.329		<i>Datum:</i>	Juli 2022	
<i>Beauftragungsphase / Dokumentationstiefe Objektbuch / Dokumentationstiefe Befund</i>			I	-	I

Beschreibung

Der Nord-Süd orientierte Saalbau bildet den Ostabschluss des *Herzogshofes*, einem Gebäudekomplex welcher sich aus genanntem Saalbau, einer Kapelle (Andreaskapelle) und einem überformten Turmbau zusammengesetzt hat. Für die Stadtgeschichte von Krems war der *Herzogshof* von besonderer Bedeutung, neben seiner Funktion als Residenzstätte der Babenberger bei ihren Besuchen in Krems, beherbergte dieser auch das Schlüsselamt (die landesfürstliche Mautstelle) und diente zur Verwaltung der herzoglichen Einkünfte respektive Einnahmen. Im Jahr 1378 wurde das Objekt an das Stift Lilienfeld verkauft und verlor in den folgenden Jahrhunderten zunehmend an Bedeutung (BDA Akt, GZ.: 6.766/6/1999). Das Bauensemble liegt zwischen dem Hafnerplatz im Norden und der in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts begonnenen Stadtmauer im Süden, ob der *Herzogshof* - dessen erhaltene Bebauungsstruktur in die Jahre 1220/1230 zurückreicht - innerhalb oder außerhalb der Stadtbefestigung des 12. Jahrhunderts lag, konnte bis dato noch nicht gesichert geklärt werden (vgl. P. Schicht 2022, S. 272-277, G. Reichhalter, P. Schicht u. T. Kührtreiber (NÖ Burgen Online)).

Der Saalbau (10,95 m x 20,95 m) bildet heute den Baubestand einer gesonderten Parzelle (Grundstück .329) und wird daher extra beschreiben. Das Objekt wurde in den Jahren 2004/2005 flächig archäologisch untersucht (siehe M. Obenaus und F. Pieler 2005, S. 399-417), dabei konnte eine ältere Holzbebauung des Areals aus dem 12. Jahrhundert dokumentiert werden. Der Holzbau dürfte am Beginn des 13. Jahrhunderts einem Brand zum Opfer gefallen sein, an seiner Stelle wurde in Folge eine Steinbebauung - der *Herzogshof* - errichtet. Der Grundriss des Saalbaus setzte sich primär durch einen rechteckigen Raum im Süden (nicht erhalten) und einen langgestreckten Saal im Norden zusammen. Das Erdgeschoß wurde durch einfache Scharfen, das Obergeschoß durch spitzbogige Biforen belichtet. Im Bereich des Obergeschoßes befindet sich - in der Westfassade situiert - zudem ein repräsentativer Saaleingang (Zugang über eine ehem. Außentreppe ?) in Form eines mehrfach gestuften Spitzbogenportals mit Kelchknospenkapitellen. Der frühgotische Baukörper hat sich bis heute weitgehend in seinem bauzeitlichen Erscheinungsbild erhalten, einzelne Adaptierungen sind der frühen Neuzeit und dem 19. Jahrhundert zuzuordnen.



Abb. 037 Übersicht der Freifläche (104/1) zwischen den einzelnen Gebäuden des Herzogshofes (Blick Richtung Süden).

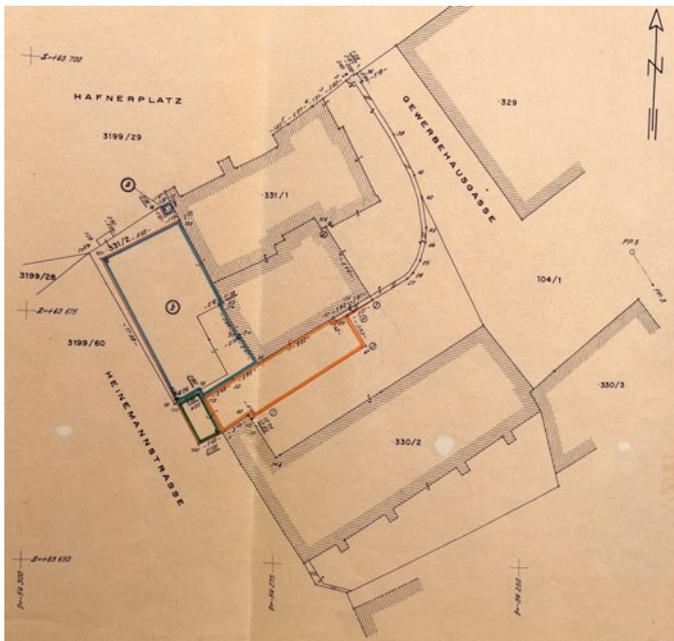


Abb. 038 Ausschnitt aus dem Unterabteilungsplan der Gebäudegruppe Herzogshof, aus dem Jahr 1968. (Quelle: Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Hafnerplatz 5)

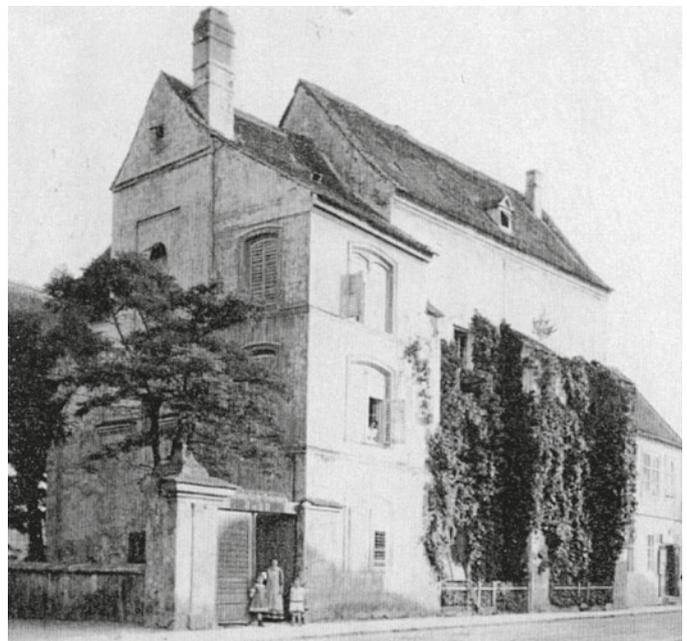


Abb. 039 Historische Ansicht der *Andreaskapelle* mit anschließender Umfassungsmauer, aus dem Jahr 1919 (vom Platzzentrum, Blick Richtung Südwesten). (Quelle: topotheK KREMS; Urheber: Verlag Johann Saska, KREMS a.d.D.)

Objektblatt					
<i>Objektbezeichnung:</i>	ehem. Herzogshof, Schlüsselhof	<i>Lageplan:</i> 	<i>Trakt / Gebäudeteil:</i>	-	
<i>Adresse:</i>	-		<i>Geschoß:</i>	-	
<i>Gemeinde:</i>	Krems an der Donau		<i>Raum / Fassade:</i>	-	
<i>KG:</i>	Krems		<i>Raumbezeichnung:</i>	-	
<i>KG Nr.:</i>	12114		<i>Ausführende(r):</i>	G.T./M.Z.	
<i>Gst. Nr.:</i>	104/1		<i>Datum:</i>	Juli 2022	
<i>Beauftragungsphase / Dokumentationstiefe Objektbuch / Dokumentationstiefe Befund</i>			I	-	I

Beschreibung

Das Grundstück 104/1 ist als Verkehrsfläche zwischen den baulichen Objekten des *Herzogshofes* (siehe Objektblatt Gst. Nr. .329 und .331/1) definiert und ermöglicht heute die Erschließung des ehem. Innenhofes über den Hafnerplatz. Bedingt durch städtebauliche Maßnahmen des 19. und 20. Jahrhunderts entstand gleichzeitig eine öffentliche Verkehrsfläche (Gewerbehausgasse), welche den Hafnerplatz mit der Ringstraße verbindet.



Abb. 040 Übersicht der zum Herzogshof gehörigen Andreaskapelle, heute ein Profangebäude (Blick Richtung Südwesten).



Abb. 041 Nordfassade der ehemals zum Herzogshof gehörigen Andreaskapelle sowie deren moderne Erweiterung (Blick Richtung Süden).



Abb. 042 Übersicht der modernen Erweiterung aus dem Jahr 1987 entlang der Heinemannstraße (Blick Richtung Südosten).

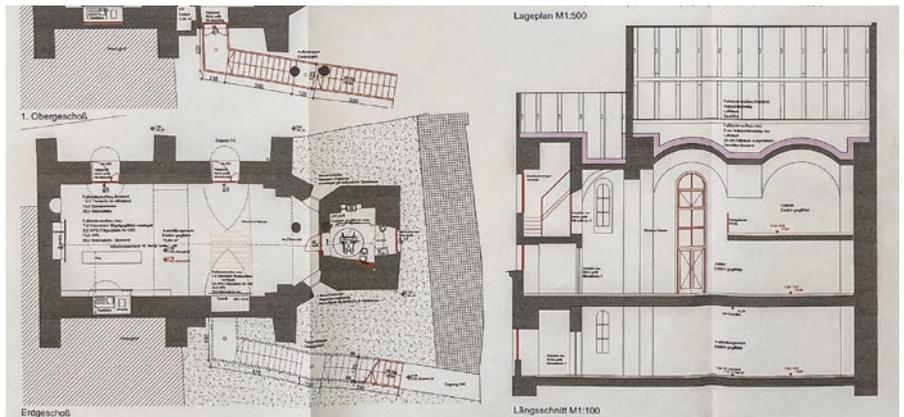


Abb. 043 Ausschnitt aus dem Einreichplan des Jahres 1987. (Quelle: Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Hafnerplatz 5)

Objektblatt				
<i>Objektbezeichnung:</i>	chem. Herzogshof - chem. Andreaskapelle	<i>Lageplan:</i>	<i>Trakt / Gebäudeteil:</i>	-
<i>Adresse:</i>	Hafnerplatz 5, Ge- werbehausegasse 2		<i>Geschoß:</i>	-
<i>Gemeinde:</i>	Krems an der Donau		<i>Raum / Fassade:</i>	-
<i>KG:</i>	Krems		<i>Raumbezeichnung:</i>	-
<i>KG Nr.:</i>	12114		<i>Ausführende(r):</i>	G.T./M.Z.
<i>Gst. Nr.:</i>	.331/1		<i>Datum:</i>	Juli 2022
<i>Beauftragungsphase / Dokumentationstiefe Raumbuch / Dokumentationstiefe Befund</i>			I	-

Beschreibung

Die im Norden gelegene *Andreaskapelle* sowie der im Süden der Parzelle situierte Turmbau bildend die ältesten erhaltenen Bauteile des *Herzogshofes* im Bereich des Grundstücks .331/1. Der im Osten angrenzende und ursprünglich ebenfalls zum landesfürstlichen Herrschaftssitz gehörige Saalbau bildet heute ein eigenständiges Grundstück (.329). Für die Stadtgeschichte von Krems war der *Herzogshof* von besonderer Bedeutung, neben seiner Funktion als Residenzstätte der Babenberger bei ihren Besuchen in Krems, beherbergte dieser auch das Schlüsselamt (die landesfürstliche Mautstelle) und diente zur Verwaltung der herzoglichen Einkünfte respektive Einnahmen. Im Jahr 1378 wurde das Objekt an das Stift Lilienfeld verkauft und verlor in den folgenden Jahrhunderten zunehmend an Bedeutung (BDA Akt, GZ.: 6.766/6/1999). Das Bauensemble liegt zwischen dem Hafnerplatz im Norden und der in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts begonnenen Stadtmauer im Süden, ob der *Herzogshof* - dessen erhaltene Bebauungsstruktur in die Jahre 1220/1230 zurückreicht - innerhalb oder außerhalb der Stadtbefestigung des 12. Jahrhunderts lag, konnte bis dato noch nicht gesichert geklärt werden (vgl. P. Schicht 2022, S. 272-277, G. Reichhalter, P. Schicht u. T. Kühtreiber (NÖ Burgen Online)).

Die Andreaskapelle mit der im Westen angrenzenden, rezenten Bebauung bildet den Südabschluss des Hafnerplatzes. Der Sakralraum setzt sich aus einem 8 m x 12 m großen Langhaus mit einem, im Osten anschließenden 5/8 Chorabschluss zusammen. Der bereits 1783 profanierte Kirchenbau lässt trotz massiver Adaptierungen in den folgenden Jahrhunderten noch Reste der sakralen Grundform und seiner Ausstattung erkennen. Direkt an die Westfassade anschließend befindet sich ein im Jahr 1987 errichteter, Nord-Süd orientierter Baukörper (parallel zur Heinemannstraße verlaufend, siehe Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Hafnerplatz 5, 1987). Besagter Neubau ersetzt die bis zu diesem Zeitpunkt bestehende, historische Bebauung.

Ebenfalls zum Bauensemble des Herzogshofes zu zählen ist der durch jüngere Um- und Ausbauphasen massiv überformte Turmbau im südlichen Abschnitt der Parzelle. An den quadratischen Baukörper (mit einer Seitenlänge von 11 m) aus den 1220/1230er Jahren, schließt unmittelbar im Osten die aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts stammende Stadtmauer an, der Herzogshof lag spätestens ab dieser Ausbauphase innerhalb der Stadtbefestigung bzw. ist als Teil der selben zu betrachten.

Abb. 044 Übersicht des Objektes Fischergasse 3/Heinemannstraße 2 (Blick Richtung Südwesten).



Abb. 045 Einreichplan zum Wohnbauneubau der Spar- und Vorschusskasse in Krems a.d. D., aus dem Jahr 1939. (Quelle: Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Heinemannstraße 2)

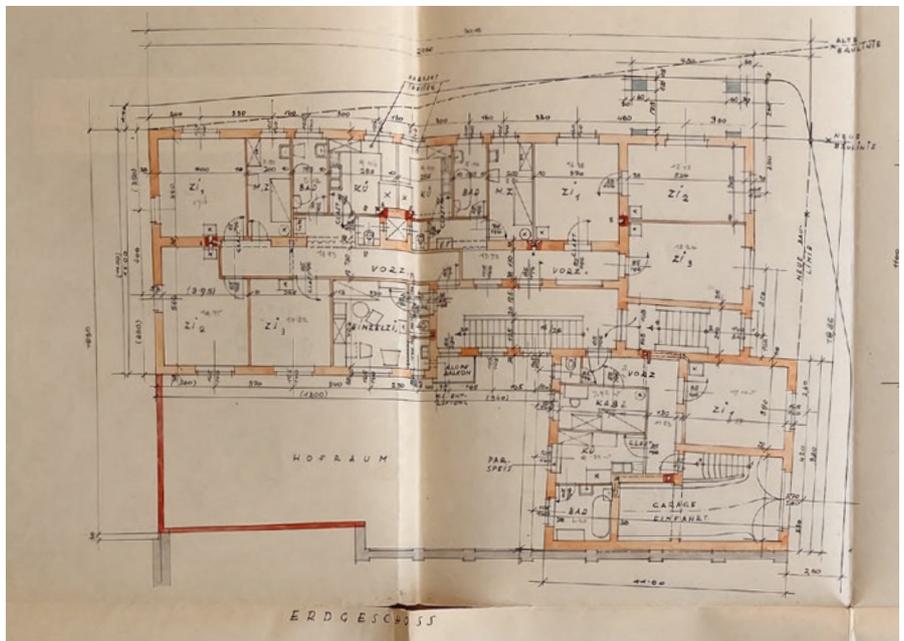
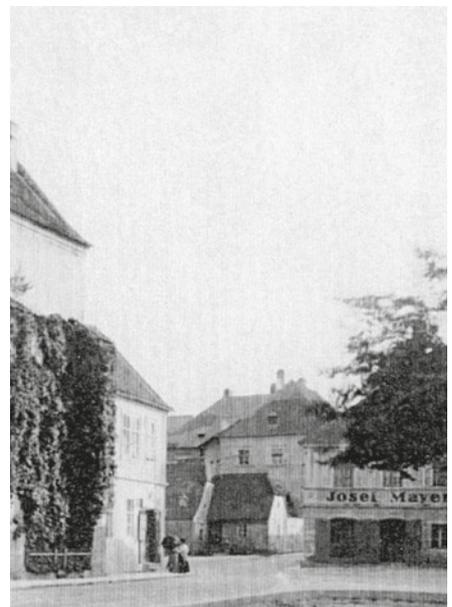


Abb. 046 (li.) Historische Ansicht um 1919, im Bildhintergrund die Bebauungssituation vor dem Abbruch (vom Platzzentrum, Blick Richtung Südwesten). (Quelle: topotheke Krems; Urheber: Verlag Johann Saska, Krems a.d.D.)



Abb. 047 (re.) Historische Ansicht um 1900, im Bildhintergrund die Bebauungssituation vor dem Abbruch (vom Platzzentrum, Blick Richtung Südwesten). (Quelle: topotheke Krems; Urheber: -)



Objektblatt				
<i>Objektbezeichnung:</i>	-	<i>Lageplan:</i>	<i>Trakt / Gebäudeteil:</i>	-
<i>Adresse:</i>	Fischergasse 3		<i>Geschoß:</i>	-
<i>Gemeinde:</i>	Krems an der Donau		<i>Raum / Fassade:</i>	-
<i>KG:</i>	Krems		<i>Raumbezeichnung:</i>	-
<i>KG Nr.:</i>	12114		<i>Ausführende(r):</i>	G.T./M.Z.
<i>Gst. Nr.:</i>	.336		<i>Datum:</i>	Juli 2022
<i>Beauftragungsphase / Dokumentationstiefe Raumbuch / Dokumentationstiefe Befund</i>			I	-

Beschreibung

Das Objekt Fischergasse 3/Heinemannstraße 2 bildet den südwestlichen Abschluss des heutigen Hafnerplatzes und ist Baumaßnahme der 1. H. des 20. Jahrhunderts zuzuordnen. Der Neubau wurde im Jahr 1939 eingereicht und ersetzte die bis zu diesem Zeitpunkt bestehende Bebauung vollständig. Über die ältere Bebauung geben wenige historische Aufnahmen sowie der Franziszeische Kataster des Jahres 1823 Aufschluss (siehe Bebauungs- und Grundstückssituation .337 im Franziszeischen Kataster), welche ein eingeschößiges, ehemals freistehendes Gebäude zeigen. Der Giebelständig zur Fischergasse orientierte Abschnitt des einfachen Gebäudes verfügte über ein Krüppelwalmdach, im Süden befand sich ein weiterer, langgestreckter (ebenfalls traufständig zur Heinemannstraße orientierter) Baukörper mit Krüppelwalmdach.



Abb. 048 Übersicht des Objektes Hafnerplatz
8/Fischergasse 2 (Blick Richtung Westen).

Objektblatt				
<i>Objektbezeichnung:</i>	-	<i>Lageplan:</i>	<i>Trakt / Gebäudeteil:</i>	-
<i>Adresse:</i>	Hafnerplatz 8, Fischergasse 2		<i>Geschoß:</i>	-
<i>Gemeinde:</i>	Krems an der Donau		<i>Raum / Fassade:</i>	-
<i>KG:</i>	Krems		<i>Raumbezeichnung:</i>	-
<i>KG Nr.:</i>	12114		<i>Ausführende(r):</i>	G.T./M.Z.
<i>Gst. Nr.:</i>	.34I		<i>Datum:</i>	Juli 2022
<i>Beauftragungsphase / Dokumentationstiefe Raumbuch / Dokumentationstiefe Befund</i>			I	-

Beschreibung

Das Gebäude Hafnerplatz 8/Fischergasse 2 bildet den westlichen Abschluss des südlichen Abschnittes des Hafnerplatzes. Der Gebäudekomplex setzt sich aus einem giebelständig zum Platz orientieren Bürgerhaus mit Walmdach und einem im Westen anschließenden, untergeordneten Wirtschaftsbau (Hinterhaus mit Satteldach) zusammen. Ein ähnlicher Baukörper findet sich im Nordosten des Gebäudes (Hafnerplatz 10, Hafnerplatz 11). Der Zugang zum Bürgerhaus, wird im Bereich der Ostfassade über zwei, nebeneinander liegende Eingänge ermöglicht, im Bereich der Südfassade (der zur Fischergasse gewandten Fassade) befinden sich zwei weitere Zugänge. Die Ostfassade (die zum Platz gewandte Hauptfassade) des zweigeschoßigen Baukörpers verfügt über 5 Fensterachsen, die Fassadengestaltung ist mutmaßlich um 1840 entstanden. Im Norden des Gebäudes schließt eine weitere Freifläche (Gst. Nr. .340, wir heute als Parkplatz verwendet) an, welche über einen schmale Bebauungslücke zwischen den Objekten Hafnerplatz 8 und Hafnerplatz 10 erschlossen wird.

Abb. 049 Übersicht des Objektes Hafnerplatz 10, zwischen den Objekten Hafnerplatz 8 und Hafnerplatz 10 befindet sich eine schmale Durchfahrt in einen rückwärtig anschließenden Innenhof (Blick Richtung Nordwesten).



Objektblatt				
<i>Objektbezeichnung:</i>	Zafouk	<i>Lageplan:</i>	<i>Trakt / Gebäudeteil:</i>	-
<i>Adresse:</i>	Hafnerplatz 10		<i>Geschoß:</i>	-
<i>Gemeinde:</i>	Krems an der Donau		<i>Raum / Fassade:</i>	-
<i>KG:</i>	Krems		<i>Raumbezeichnung:</i>	-
<i>KG Nr.:</i>	12114		<i>Ausführende(r):</i>	G.T./M.Z.
<i>Gst. Nr.:</i>	.339		<i>Datum:</i>	Juli 2022
<i>Beauftragungsphase / Dokumentationstiefe Raumbuch / Dokumentationstiefe Befund</i>			I	-
				I

Beschreibung

Das Gebäude Hafnerplatz 10 bildet gemeinsam mit dem Objekt Hafnerplatz 11 den nordwestlichen Abschluss des unregelmäßigen Platzes. Die Südfassade des zweigeschoßigen Bürgerhaus begrenzt den Platz im Norden, die Südwestecke des Gebäudes ist abgeschrägt und ermöglicht dadurch die Erschließung einer im Westen anschließenden Freifläche (Gst. Nr. 340, wir heute als Parkplatz verwendet). Das giebelständig zum Platz orientieren Bürgerhaus verfügt über ein Doppelkrüppelwalmdach, die Geschoße werden durch ein Kordongesimse von einander getrennt. Ein ähnlicher Baukörper findet sich im Nordosten und Südwesten des Gebäudes (Hafnerplatz 8, Hafnerplatz 11). Den Zugang zum Bürgerhaus, wird im Bereich der Südfassade über zwei rezente, nebeneinander liegende Eingänge ermöglicht, das Erdgeschoß verfügt im östlichen Abschnitt zudem über zwei große Schaufensterflächen (entstanden im Jahr 1932), das Obergeschoß wird durch 5 Fensterachsen gegliedert.

Abb. 050 Südfassade des Objektes Hafnerplatz 11 (Blick Richtung Norden).



Abb. 051 Übersicht des Objektes Hafnerplatz 11 (Blick Richtung Nordwesten).



Abb. 052 Detail des Zugangs (Eingangstür mit Werksteinquader) im Bereich der Ostfassade.



Objektblatt				
Objektbezeichnung:	-	Lageplan:	Trakt / Gebäudeteil:	-
Adresse:	Hafnerplatz 11		Geschoß:	-
Gemeinde:	Krems an der Donau		Raum / Fassade:	-
KG:	Krems		Raumbezeichnung:	-
KG Nr.:	12114		Ausführende(r):	G.T./M.Z.
Gst. Nr.:	.338		Datum:	Juli 2022
Beauftragungsphase / Dokumentationstiefe Raumbuch / Dokumentationstiefe Befund			I	-

Beschreibung

Das Gebäude Hafnerplatz 11 bildet gemeinsam mit dem Objekt Hafnerplatz 10 den nordwestlichen Abschluss des unregelmäßigen Platzes. Die Südfassade des zweigeschoßigen Bürgerhauses begrenzt den Platz im Norden, die Ostfassade des Objektes begrenzt den Platz im Westen (das Gebäude begrenzt den Platz an zwei Seiten). Das Nord-Süd orientierte Gebäude verfügt über ein Doppelwalmdach, die Geschoße werden durch ein Kordongesimse von einander getrennt, die Gebäudeecken werden durch aufgeputzte Quader betont. Ein ähnlicher Baukörper findet sich im westlich und südwestlich Abschnitt des Platzes (Hafnerplatz 8, Hafnerplatz 10). Den Zugang zu diesem sehr einfach wirkenden Bürgerhaus, wird im Bereich der Südfassade über einen zentral liegenden Eingang ermöglicht, die Belichtung erfolgt über drei Fenster im Erd- sowie sechs Fenster im Obergeschoß (die Fensterachsen des Erd- und Obergeschoßes sind zueinander versetzt). Im Bereich der Ostfassade befindet sich eine weitere Eingangstür (mit Werksteinquader), welche ebenfalls eine direkte Erschließung über den Platz ermöglicht. Das angrenzende Erdgeschoß verfügt im südlichen Abschnitt über eine große Schaufensterflächen, die Belichtung erfolgt über vier Fenster, das Obergeschoß wird durch sechs Fensterachsen gegliedert, zwei davon sind vermauert und nur noch als Nische erkennbar. Eine im Anlagenrecht-Archiv (Bauakt zum Objekt Hafnerplatz 11) aufliegende Bauaufnahme (o. Jahr) zeigt die Grundrissituation im Erdgeschoß, die Räume des Erdgeschoßes verfügen großteils über (Tonnen-)gewölbe mit Stichkappen, das Baualter des Kernbaus soll bis in das 15. Jahrhundert zurückreichen, Erweiterungen sind dem 16. und 18. Jahrhundert zugeordnet.

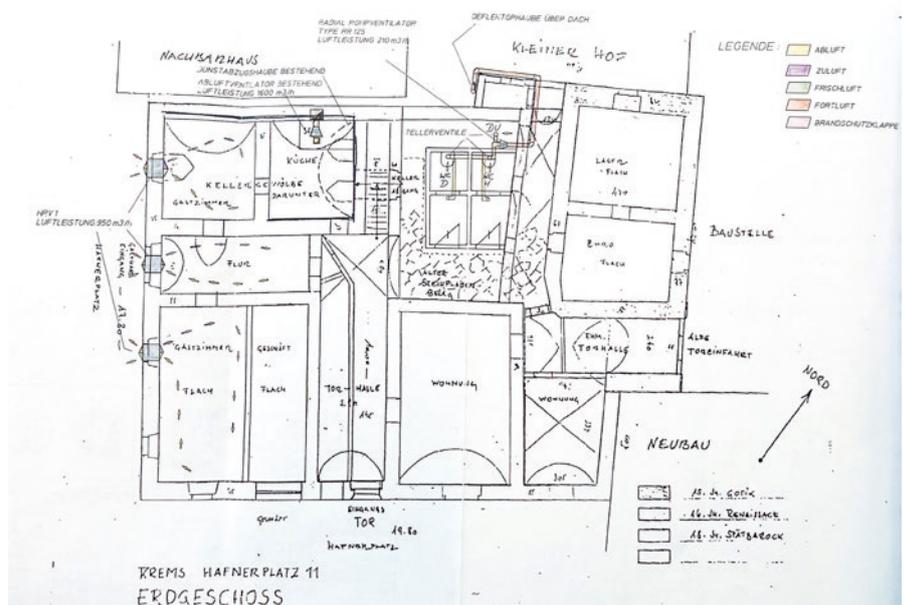


Abb. 053 Bauaufnahme mit Bualter (und Leitungsführung), Krems Hafnerplatz 11 Erdgeschoss, ohne Jahr. (Quelle: Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Hafnerplatz 11)



Abb. 054 Übersicht der Objekte Hafnerplatz 12-13, ehem. *Stadtpalais Springer* (Blick Richtung Nordwesten).



Abb. 055 Historische Ansicht des Objektes *Sparcassagebäude*, Blick Richtung Nordosten. Quelle: Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Sparkassengasse 3;



Abb. 056 Historische Ansicht mit dem *Stadtpalais Springer*; Dargestellt der östliche Abschnitt der Südfassade (Blick Richtung Norden). (Quelle: Stadtarchiv; Urheber: -)

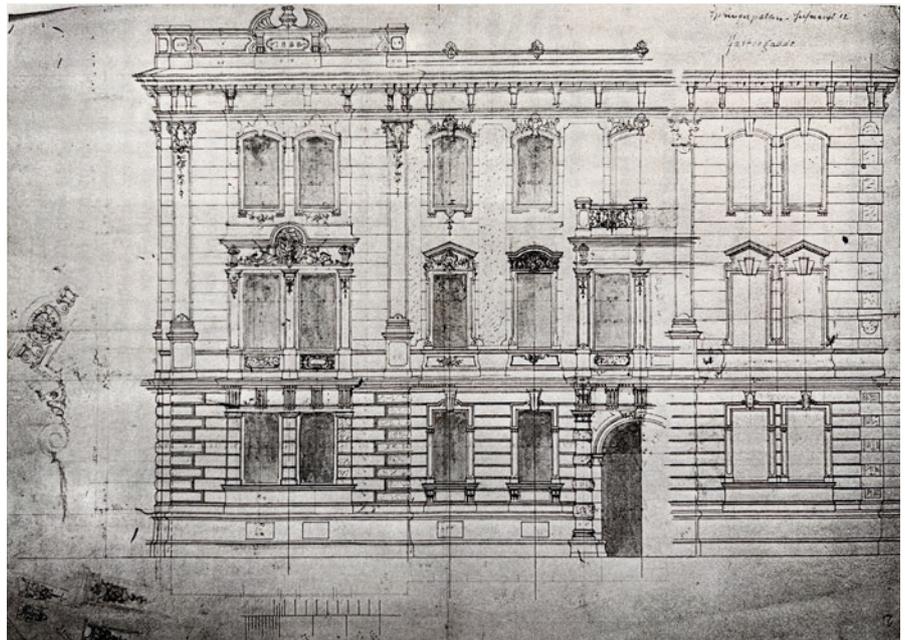


Abb. 057 Entwurf (Aufriss) des *Stadtpalais Springer*, von *Josef Utz jun.* 1888. (Quelle: Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Hafnerplatz 12-13)

Objektblatt				
Objektbezeichnung:	Stadtpalais Springer	Lageplan:	Trakt / Gebäudeteil:	-
Adresse:	Hafnerplatz 12		Geschoß:	-
Gemeinde:	Krems an der Donau		Raum / Fassade:	-
KG:	Krems		Raumbezeichnung:	-
KG Nr.:	12114		Ausführende(r):	G.T./M.Z.
Gst. Nr.:	.237		Datum:	Juli 2022
Beauftragungsphase / Dokumentationstiefe Raumbuch / Dokumentationstiefe Befund			I	-

Beschreibung

Die Objekte Hafnerplatz 12-13 bilden den nördlichen Abschluss des heutigen Hafnerplatzes, ihr Erscheinungsbild ist einer umfangreichen Umbaumaßnahme der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts zuzuordnen. Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts befand sich an dieser Stelle ein von *Josef Utz jun.* geplantes und im Jahr 1887/1888 für Anton Springer fertiggestelltes Stadtpalais. Dieses ist gemeinsam mit der im Norden situierten Sparkasse (Sparkassengasse 3) und dem im Osten liegenden Volks- und Bürgerschule (Hafnerplatz 1-2) einer städtebaulichen Maßnahme und Neukonzeption des Hafnerplatzes des ausgehenden 19. Jahrhunderts zuzuordnen. Das historische Gebäude wurde dabei in den im Jahr 1959 eingereichten Neubau integriert, die Außenhülle (speziell die prunkvolle Fassade) wurde hingegen zugunsten einer sterilen Neugestaltung vollständig entfernt, es erfolgte eine Aufstockung des Gebäudes um zwei Geschosse. Im Bereich des an die Gartengasse anschließenden Gebäudetraktes (Hafnerplatz 13/Gartengasse 1) wurde die historische Bebauung ebenfalls partiell integriert, über den baulichen Zustand vor den Umbauarbeiten gibt ein Einreichplan des Jahres 1926 Aufschluss. Heute gibt das äußere Erscheinungsbild des Baublockes auf die im Kern erhaltene, historistische Bebauung keine Hinweise mehr.

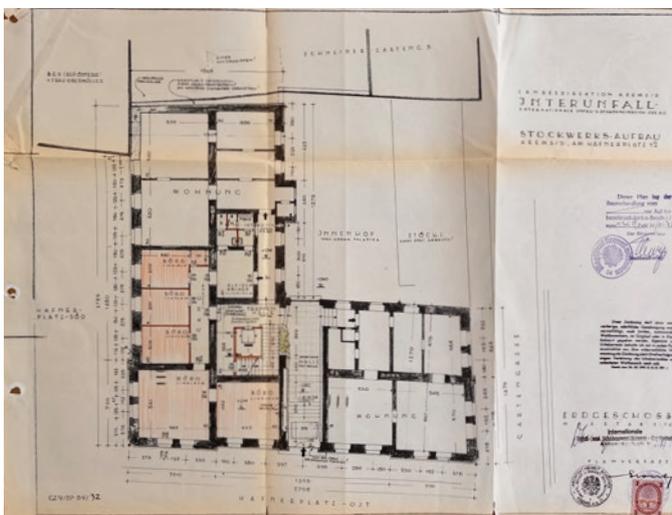


Abb. 058 Einreichplan Interunfall Stockwerks-Aufbau, Grundriss Erdgeschoss, 1959. (Quelle: Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Hafnerplatz 12-13)

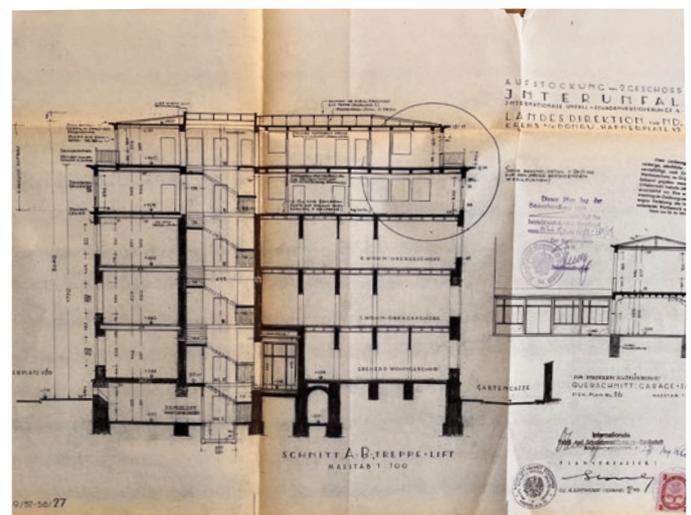


Abb. 059 Einreichplan Interunfall, Aufstockung von 2 Geschossen, Querschnitt Garage + Saal, 1959. (Quelle: Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Hafnerplatz 12-13)



Abb. 060 Übersicht der Objekte Hafnerplatz 12-13, ehem. *Stadtpalais Springer* (Blick Richtung Nordwesten).



Abb. 061 Übersicht der Objekte Hafnerplatz 12-13, ehem. *Stadtpalais Springer* (Blick Richtung Südwesten).

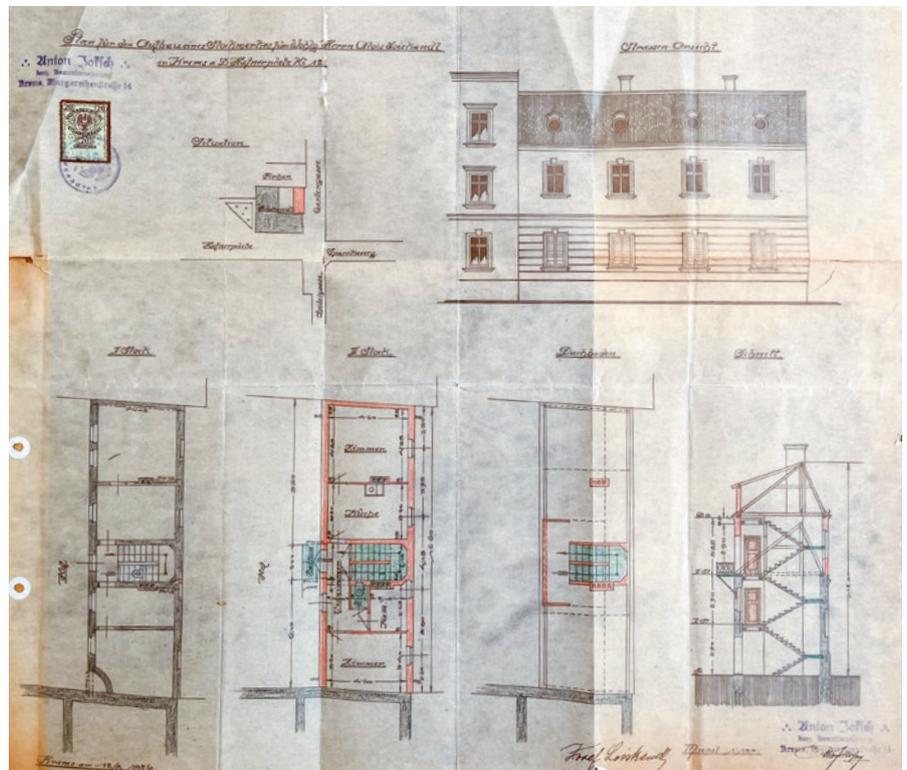


Abb. 062 Einreichplans für den Aufbau eines Stockwerks... in Krems a.D. Hafnerplatz No 12, aus dem Jahr 1926. (Quelle: Anlagenrecht-Archiv, Bauakt zum Objekt Hafnerplatz 13)

Objektblatt					
<i>Objektbezeichnung:</i>	Stadtpalais Springer	<i>Lageplan:</i> 	<i>Trakt / Gebäudeteil:</i>	-	
<i>Adresse:</i>	Hafnerplatz 13		<i>Geschoß:</i>	-	
<i>Gemeinde:</i>	Krems an der Donau		<i>Raum / Fassade:</i>	-	
<i>KG:</i>	Krems		<i>Raumbezeichnung:</i>	-	
<i>KG Nr.:</i>	12114		<i>Ausführende(r):</i>	G.T./M.Z.	
<i>Gst. Nr.:</i>	.236		<i>Datum:</i>	Juli 2022	
<i>Beauftragungsphase / Dokumentationstiefe Raumbuch / Dokumentationstiefe Befund</i>			I	-	I

Beschreibung

Die Objekte Hafnerplatz 12-13 bilden den nördlichen Abschluss des heutigen Hafnerplatzes, ihr Erscheinungsbild ist einer umfangreichen Umbaumaßnahme der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts zuzuordnen. Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts befand sich an dieser Stelle ein von *Josef Utz jun.* geplantes und im Jahr 1887/1888 für Anton Springer fertiggestelltes Stadtpalais. Dieses ist gemeinsam mit der im Norden situierten Sparkasse (Sparkassengasse 3) und dem im Osten liegenden Volks- und Bürgerschule (Hafnerplatz 1-2) einer städtebaulichen Maßnahme und Neukonzeption des Hafnerplatzes des ausgehenden 19. Jahrhunderts zuzuordnen. Das historische Gebäude wurde dabei in den im Jahr 1959 eingereichten Neubau integriert, die Außenhülle (speziell die prunkvolle Fassade) wurde hingegen zugunsten einer sterilen Neugestaltung vollständig entfernt, auch erfolgte eine Aufstockung des Gebäudes um zwei Geschoße. Im Bereich des an die Gartengasse anschließenden Gebäudetraktes (Hafnerplatz 13/Gartengasse 1) wurde die historische Bebauung ebenfalls partiell integriert, über den baulichen Zustand vor den Umbauarbeiten gibt ein Einreichplan des Jahres 1926 Aufschluss. Heute gibt das äußere Erscheinungsbild des Baublockes auf die im Kern erhaltene, historistische Bebauung keine Hinweise mehr.

Abb. 063 Übersicht des Objektes Sparkassengasse 6/Gartengasse 2, einem rezenten Neubau (Blick Richtung Nordwesten).



Abb. 064 Ausschnitt aus einer historischen Ansicht des Hafnerplatzes, im Bildhintergrund die Bebauungssituation im Bereich der Parzelle .1561 (Blick Richtung Norden). (Quelle: Stadarchiv; Urheber: -)



Abb. 065 Historische Aufnahme mit einem Postbus, im Bildhintergrund die Bebauungssituation im Bereich der Parzelle .1561, aus dem Jahr 1930 (Blick Richtung Norden). (Quelle: topotheke Krens; Urheber: J. Zipperle, Krens)



Objektblatt				
<i>Objektbezeichnung:</i>	-	<i>Lageplan:</i>	<i>Trakt / Gebäudeteil:</i>	-
<i>Adresse:</i>	Sparkassengasse 6, Gartengasse 2		<i>Geschoß:</i>	-
<i>Gemeinde:</i>	Krems an der Donau		<i>Raum / Fassade:</i>	-
<i>KG:</i>	Krems		<i>Raumbezeichnung:</i>	-
<i>KG Nr.:</i>	12114		<i>Ausführende(r):</i>	G.T./M.Z.
<i>Gst. Nr.:</i>	.1561		<i>Datum:</i>	Juli 2022
<i>Beauftragungsphase / Dokumentationstiefe Raumbuch / Dokumentationstiefe Befund</i>			I	-
				I

Beschreibung

Der Nordabschluss des Hafnerplatzes wird durch einen vollständigen Neubau aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts dominiert. Historische Aufnahmen des Bereiches zeigen um die bis in die 1930 eine unbebaute Fläche, auch im Franziszeischen Kataster (siehe Bebauungs- und Grundstückssituation im Anschluss der Gebäude .222 und .223) handelt es sich bei diesem Abschnitt um eine Grün- bzw. Gartenfläche.



Cake.Me
COFFEE, SWEETS AND MORE

Open from
10:00 am - 6:00 pm
12:00 pm - 5:00 pm
10:00 am - 5:00 pm

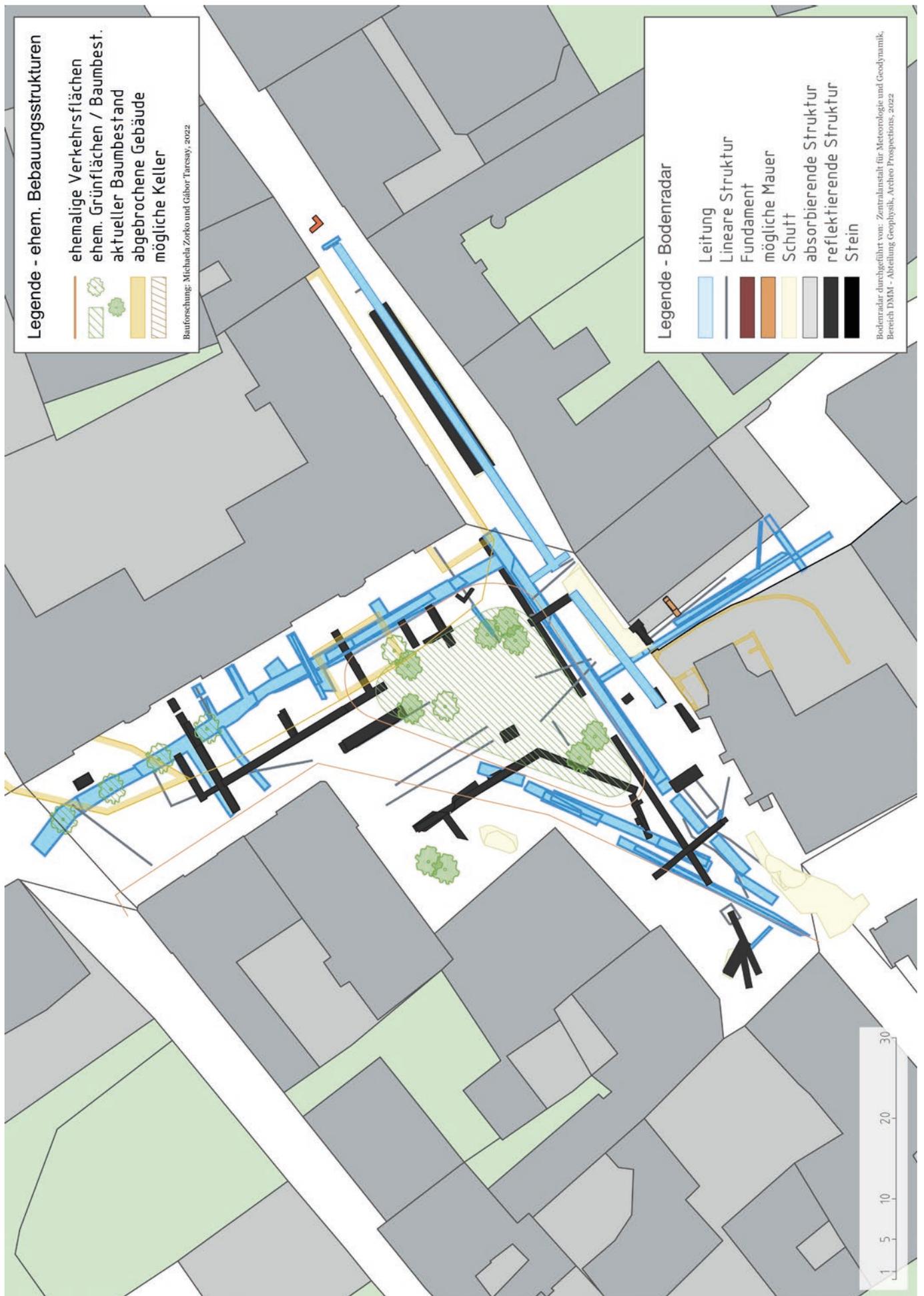
Peter Pan

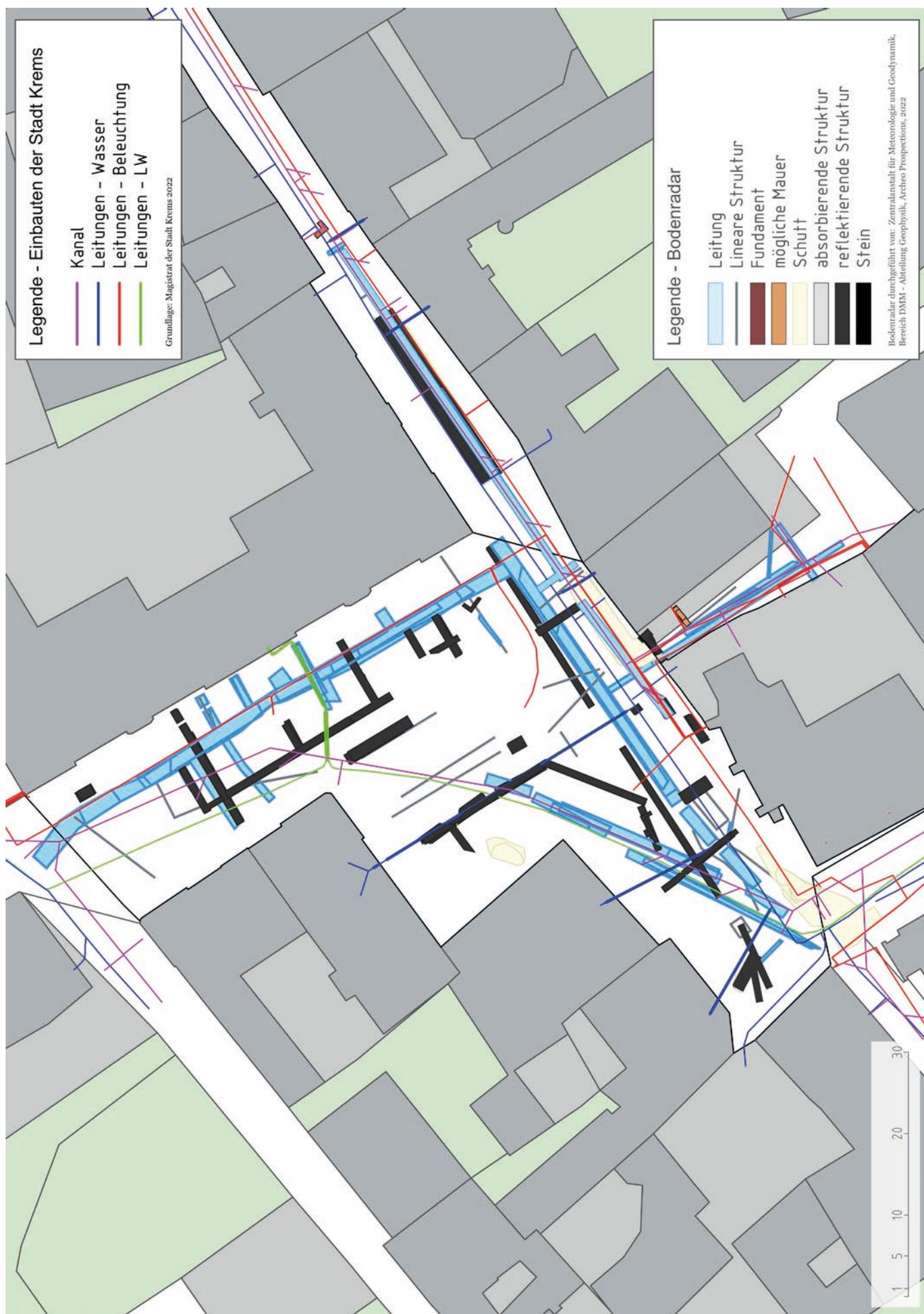


V Anhang











Bauhistorische Untersuchung des Hafnerplatzes in Krems an der Donau 2022

Mag.^a Michaela Zorko | Mag. Gábor Tarcsay
Fachbüro für Bauforschung, historische Archäologie und Denkmalpflege
Altenhof am Kamp 2022